



Zwischen den Jahren

Geheimnis und Kraft der Raunächte

Ausgewählt und zusammengestellt
von Ilka Osenberg-van Vugt

Mit Bildern
von Barbara Trapp





Inhalt



Zwölf Nächte – Einführung	4
1. Nacht: Stille	8
2. Nacht: Frieden	12
3. Nacht: Neuanfang	16
4. Nacht: Neugier	20
5. Nacht: Der eigene Weg	24
6. Nacht: Loslassen	28
7. Nacht: Gemeinschaft	32
8. Nacht: Fülle	36
9. Nacht: Erkenntnis	40
10. Nacht: Ernte	44
11. Nacht: Dankbarkeit	48
12. Nacht: Weisheit	52

Karg und kühl
sind noch die Tage.
Doch schon wächst
am Abend das Licht.

Tina Willms

ZWÖLF NÄCHTE

Die Zeit zwischen den Jahren, vom 24. Dezember bis zum 6. Januar, ist eine ganz besondere.

Es ist die Zeit der heiligen Nächte, oder Raunächte – 12 Nächte, die früher intensiv erlebt und mit bestimmten Ritualen begangen wurden. Nach altem Volksglauben waren diese Nächte eine Vorbereitung für das kommende Jahr. Viele Brauchtümer ranken sich um sie. In früheren Zeiten wurden sie als besonders bedrohlich und gefährlich empfunden.

Die Raunächte gehen zurück auf eine alte Kalenderzählung: Die Germanen berechneten ein Jahr aus zwölf Mondmonaten mit 354 Tagen. Verglichen mit dem Sonnenjahr fehlten am Jahresende elf Tage oder zwölf Nächte. In dieser Zeit glaubte man, dass die Gesetze der Natur außer Kraft gesetzt seien, Dämonen und Geister von Verstorbenen über den Himmel ziehen und die Grenzen zu anderen Welten offen sind. Gegen diese unheilvollen Kräfte versuchte man sich zu schützen, so gut es geht. Vor allem mit Weihrauch, Harzen und Kräutern, mit denen man Haus und Hof ausräucherte und reinigte. Raunächte waren darum auch Rauchnächte.



Wo man sich damals wappnen wollte gegen die bösen Kräfte des Jahreswechsels, gibt es heute die Sehnsucht nach einem besinnlichen Jahresausklang und -anfang. Der Wunsch nach Stille und Einkehr, nach Frieden und Innerlichkeit, der vielleicht in einer hektischen Vorweihnachtszeit zu kurz gekommen ist, kann nun Wirklichkeit werden. Eine gute Zeit auch, um das Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen und sich neu auszurichten auf das Neue, das kommen mag. Zeit, um Belastendes loszulassen, Streit zu beenden, Ordnung zu schaffen, um unbelastet ins neue Jahr zu gehen.

Denn nach den dunkelsten Tagen im Jahr findet mit Weihnachten die Wiedergeburt des Lichts statt. Die Zeit der Dunkelheit nimmt ab, die Tage werden wieder länger. Hoffnung ist möglich.

Lassen Sie sich von ausgewählten Texten, Gedichten und Gedanken durch diese ganz besondere Zeit begleiten und schenken Sie sich inspirierende Impulse für einen erfüllten Jahresausklang und Jahresanfang.

ETWAS NEUES BEGINNT

An Weihnachten leuchtet die Ewigkeit in unsere Zeit hinein, denn diese unsere Zeit ist nun erfüllt von der Gegenwart Gottes mitten in unserer Welt. Welch ein Geschenk! Die folgenden Raunächte bedeuten im Christentum nicht etwa furchteinflößende Zeit, sondern wir können sie, als eigentliche Weihnachtszeit, frei von Weihnachtstrubel und Glühweinständen gestalten und sie als Möglichkeit zur inneren Einkehr nutzen.

In dieser Zwischenzeit spüren wir in jeder Erinnerung an das Gewesene die Vergänglichkeit. Im Blick auf das Kommende suchen wir dem Ticken der Alltagsuhr zu entgehen, unser Leben zu entschleunigen. Es sind die Tage des Ordners, Sortierens und Abwägens, in denen etwas zum Abschluss kommt oder gebracht werden kann und etwas Neues beginnt, Zeit für eine persönliche Rückschau, zum Innehalten und zum Planen.

Ja, in dieser Schwebezeit zwischen den Jahren, in der sich Grenzen verwischen, Sterne aufgehen und ihr Licht die Dunkelheit durchbricht, ganz sanft, aber stetig, können wir uns selbst ganz nahe und dem Sinn unseres Lebens behutsam auf die Spur kommen.

Angelika Wolff





LÄNGSTE NACHT

Nacht überschattet den Tag
wächst ins Dunkel und ruht –
tief unten im nächtlichen Schoß
wird ein Funke gehütet
behutsam – bedacht
noch eine Nacht
dann wagt er zaghaft den Schritt
bis an den Horizont
zwei Tage
drei Nächte noch
dann
dann geht sein Stern auf

Eva-Maria Leiber

Mit Texten von:

Hildegard von Bingen: S. 33. **Michaela Deichl:** S. 10, 17, 25, 37, 45, 53 © bei der Autorin. **Silvia Droste-Lohmann:** S. 9, 18, 46 © bei der Autorin. **Stefanie Engelhardt:** S. 34, 39, 51, 55 © bei der Autorin. **Annedore Großkinsky:** S. 13, 21, 50 © bei der Autorin. **Almut Haneberg:** S. 35 © bei der Autorin. **Thomas Knodel:** S. 22, 54 © beim Autor. **Elke Langstein-Jäger:** S. 14 © bei der Autorin. **Ute Latendorf:** S. 38, 49 © bei der Autorin, www.utelatendorf.de. **Eva-Maria Leiber:** S. 7, 14, 54 © bei der Autorin. **Andreas Noga:** S. 35 © beim Autor. **Gabriela Paydl:** S. 11 © bei der Autorin. **Regine Plaß:** S. 10, 50 © bei der Autorin. **Maria Sassin:** S. 18, 27, 30, 33, 37, 45, 46 © bei der Autorin. **Peter Schiestl:** S. 34 © beim Autor, www.peterschiestl.de. **Beate Schlumberger:** S. 26, 38 © bei der Autorin. **Marion Schmickler-Weber:** S. 34, 47 © bei der Autorin. **Isabella Schneider:** S. 13, 14, 18, 25, 30, 35, 53 © bei der Autorin. **Cornelia Elke Schray:** S. 11, 26, 31, 31, 42, 43 © bei der Autorin. **Anne Steinwart:** S. 27, 43 © bei der Autorin. **Carola Vahldiek:** S. 11, 15, 17, 23, 33, 46, 47, 51 © bei der Autorin, www.lichtgedicht.de. **Tina Willms:** S. 4, 22 © bei der Autorin; S. 50, 55 aus: dies., Zwischen Abschied und Anfang. Ein Begleiter durch die Passions- und Osterzeit, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020. © bei der Autorin. **Doris Wohlfarth:** S. 19 © bei der Autorin. **Angelika Wolff:** S. 6, 15, 19, 23, 29, 39, 41, 42 © bei der Autorin.

Zur Künstlerin:

Umschlagbild und die Bilder im Inhalt sind von **Barbara Trapp**. Sie ist 1950 in Leipzig geboren. Nach einem Studium an der Hochschule für Kunst und Design „Burg Giebichenstein“ in Halle/Saale war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Modeinstitut der DDR in Berlin (Bereich Modeforschung). Später war sie zunächst Lehrbeauftragte, anschließend wissenschaftlich-künstlerische Mitarbeiterin an der Hochschule der Künste Berlin (Fachbereich Design). Seit 1987 ist sie freiberuflich tätig. Sie wohnt und arbeitet in Bad Krozingen. Weitere Informationen unter www.bt-kunst.de

ISBN 978-3-86917-865-3

© 2021 Verlag am Eschbach

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Kalligrafie: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14549-2003-1001

